

Zielstrebig **nach Paris**

Aufgewachsen auf einem abgelegenen Bauernhof im Münsterland hat Miriam Ependiller einen Traum: ins Ausland gehen. Dieser Traum beeinflusst auch ihre Studienwahl, im Alter von 17 Jahren beginnt sie ihr Studium des internationalen Wirtschaftsrechts an der Westfälischen Hochschule in Recklinghausen. Das ursprünglich angedachte Auslandspraktikum kann sie jedoch aufgrund der Pandemie nicht antreten. In Recklinghausen stößt Miriam allerdings zur Talentförderung, mit deren Unterstützung sie zunächst für ein Praktikum nach Frankfurt und anschließend für ihr Masterstudium nach Mannheim zieht. Im Master erfüllt sich die inzwischen 21-Jährige endlich ihren Traum vom Ausland und geht für ein Semester an eine der renommiertesten Universitäten der Welt – die „Sciences Po“ in Paris.



Miriam Ependiller. Foto: priv.

Für Miriam Ependiller steht schon früh fest, dass sie ihr Abitur machen und anschließend studieren möchte. Während ihre drei älteren Geschwister auf eine Realschule gehen, besucht sie als Einzige in ihrer Familie ein Gymnasium. Dass sie als Erste in ihrer Familie diesen Schritt geht, schreckt sie nicht ab. „Ich mag solche Herausforderungen“, denkt Ependiller an diese Entscheidung zurück, „und habe mir das zugetraut“. Weil sie im Alter von fünf Jahren eingeschult wird und zu ihrer Schulzeit nach der G8-Regelung in NRW der Abschluss nach zwölf Schuljahren erfolgt, absolviert Miriam bereits mit 17 Jahren ihr Abitur. Ihre Eltern, die selbst nicht studiert haben, raten ihr anschließend, sie solle sich eine Ausbildung suchen, falls es mit dem Studium nicht funktioniert. Während sie sich auch mögliche Ausbildungsberufe anschaut, ist es jedoch ein Studiengang, der Miriam besonders ins Auge fällt: International Business Law and Business Management an der Westfälischen Hochschule in Recklinghausen. Nach ihrem Studium möchte sie im Management arbeiten, um Prozesse mitgestalten zu können. „Ich sprudle jetzt schon immer vor Ideen, wie Abläufe verbessert werden können“, sagt sie. „Deswegen kann ich es kaum erwarten, wenn ich später mehr Einfluss nehmen und meine Ideen umsetzen kann“. Am Studiengang in Recklinghausen reizt Miriam zudem der internationale Aspekt mit einem geplanten Auslandspraktikum. Auch wenn der Auslandsaufenthalt aufgrund der Corona-Pandemie letztlich nicht stattfinden kann, ist sie dennoch froh über ihre Entscheidung.

An der Westfälischen Hochschule fühlt sich Miriam Ependiller von Beginn an wohl. Dass der Campus in Recklinghausen verhältnismäßig klein ist, sieht sie als Pluspunkt. Die entsprechend kleiner gehaltenen Kurse sorgen ihrer Erfahrung nach für einen engeren Austausch zwischen Lehrenden und

Studierenden sowie für einen starken Zusammenhalt unter den Kommilitonen und Kommilitoninnen. Einzig der Weg zur Westfälischen Hochschule stellt für Miriam zu Beginn eine kleine Herausforderung dar. Weil sie mit gerade einmal 17 Jahren nicht von zu Hause ausziehen möchte, bleibt Miriam bei ihren Eltern im Münsterland wohnen. Vom abseits gelegenen Bauernhof ihrer Familie muss sie täglich frühmorgens mit dem Mofa zum Dorfbahnhof fahren, ehe es mit Zug und Bus weiter Richtung Campus geht. Den Widrigkeiten der Anreise zum Trotz hält Miriam an ihrem Studium fest.

Zu Beginn ihres Studiums wird Miriam Ependiller auf die Talentförderung aufmerksam. Hier bekommt sie Unterstützung bei der Bewerbung für ihr Pflichtpraktikum während des Bachelors, für den Wechsel zur Universität Mannheim für das Masterstudium sowie zur Organisation ihres Auslandssemesters in Paris. In Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten erfährt sie, wie eine Bachelorarbeit aufgebaut sein sollte und wie sie den passenden Betreuer für ihre Arbeit findet. Zudem konnte sich Miriam mit anderen Studierenden austauschen.

Im fünften Semester ihres Bachelorstudiums zieht Miriam für ein halbes Jahr nach Frankfurt, dort absolviert sie ihr Pflichtpraktikum bei einer großen Bank, für die sie noch heute als Werkstudentin arbeitet. Da in Recklinghausen als Masterstudiengang nur nationales Wirtschaftsrecht angeboten wird, Ependiller aber unbedingt international studieren möchte, wechselt sie nach dem Bachelorabschluss an die Universität Mannheim. Weil das Anschreiben ein entscheidender Faktor im Auswahlverfahren der Universität ist, wendet sich Miriam auch hiermit wieder für Unterstützung an die Talentförderung.

Von Mannheim aus pendelt Miriam fast jedes Wochenende zurück ins

Münsterland, um bei ihrer Familie und ihrem Freund zu sein. Auch für Veranstaltungen der Talentförderung kehrt sie gerne ins Ruhrgebiet zurück. Nun steht sie vor einem neuen großen Schritt: Über das Erasmus-Programm geht Miriam für ein Auslandssemester an die Sciences Po in Paris. Diese Herausforderung macht sie ein wenig nervös, gesteht sie ein. „Dann bin ich ganz allein in einem fremden Land, nicht nur in einer fremden Stadt, und fahre nicht mehr jedes Wochenende nach Hause. Das wird auf jeden Fall ein großer Schritt für mich“. Dennoch überwiegt die Vorfreude, mit zwei Jahren Verzögerung endlich ihren Traum vom Auslandssemester erfüllen zu können – und das an einer der renommiertesten Universitäten der Welt.

Ihr eingerostetes Französisch sieht Miriam dabei nicht als Hindernis. Ihre Lehrveranstaltungen an der Sciences Po werden auf Englisch abgehalten, das kennt sie bereits aus Seminaren an der Westfälischen Hochschule sowie der Universität Mannheim. Über verschiedene Apps frischt Miriam zudem ihr Französisch auf, um sich außerhalb der Universität in Paris verständigen zu können. Bei den weiteren Vorbereitungen wie etwa der Wohnungssuche erhält Miriam erneut die Unterstützung der Talentförderung. „Auf den Support meines Talentscouts kann ich mich immer verlassen“, sagt sie. Dass ihr Kontakt auch nach ihrem Studium noch bestehen bleiben wird, davon ist Miriam überzeugt: „Wenn man einmal da war, verliert man nie den Kontakt zur Talentförderung“. Doch im Moment ist ihr Blick auf das gerichtet, was sie im Wintersemester 2022 erwartet: Paris. *(Jan Lischewski)*